

dankebarem Herzen trennten wir uns von den liebgeordneten Gliedern dieser Familie, zu welcher ja nicht nur Frau Seidorf selbst und ihr kleiner Doktor gehörte, sondern auch Sabel, das Stubenmädchen, Frau Liesegang, die Haushälterin, der alte Kutscher, der Jäger, der Gelbschnabel von Köchin, der betagte Gärtner, ja selbst die alte Kage am Ofen und der ergraute Hund unter Frau Seidorfs Lehnstuhle, und endlich die dicken Pferde und der behäbige, alte Wagen, der uns eines schönen Morgens aus diesem Bereiche respectabler Behaglichkeit entführte.

Sidonie blieb noch einige Wochen länger bei Frau Seidorf, welche an dem frischen Mädchen viel Gefallen gefunden; dann begab sie sich von Neuem in den Schutz Tante Madeleine's.

11.

Bruder und Vetter.

Unser kleines Brüdchen war ein Prachtexemplar von einem Kinde und schaute aus seinem weißen Bettchen höchst verwundert in die Welt hinein. Fürs erste war er zwar noch keine Schönheit; denn sein Näschen stand ziemlich ungeschickt zwischen den dicken Backen, und die blauen Augen blickten gar zu unsicher in's Leere. Aber für uns gab es dennoch kein reizenderes Kind auf der ganzen Welt. Hatte er doch lange, blonde Härchen auf seinem wunderlich spitzem Kopfe, und wenn wir ihm den Finger in den Mund steckten, fing er zu unserem Entzücken an, daran zu saugen. Und welche niedlichen Gliederchen hatte der kleine Schelm! Die Finger waren so fein und zierlich, ein wahres Wunderwerk, und ebenso die Füßchen.